

Die Waffen nieder!

Das Blutvergießen beenden! Jedes Leben zählt!

**Den Angriff sofort beenden! Auf militärischen Widerstand verzichten
– zivilen Widerstand leisten!**

Die russische Regierung hat die Ukraine völkerrechtswidrig angegriffen. Dieser Angriff ist schärfstens zu verurteilen. Seit dem 24.2.2022 herrscht Krieg in der gesamten Ukraine. Schon jetzt gibt es Hunderte Tote und Verwundete auf beiden Seiten. Eine Eskalation des Krieges bis hin zu einem europäischen Krieg ist nicht ausgeschlossen. Selbst der Einsatz von Atomwaffen könnte am Ende dieser unseligen Kriegsdynamik stehen. Dieser Krieg muss sofort beendet werden.

Die westlichen Staaten und die NATO haben vorab keine ernsthaften Versuche unternommen, die sich seit Jahren drehende Eskalationsspirale zu stoppen, da sie die berechtigten Sicherheitsinteressen Russlands nicht hinreichend berücksichtigt haben. Vor allem die gegen feste Zusagen vorgenommene Osterweiterung der NATO war ein wesentlicher Faktor zur Konflikteskalation. Alle Forderungen aus der Friedensbewegung, eine gesamteuropäische gemeinsame Sicherheitsarchitektur unter Einschluss Russlands aufzubauen, sind von der NATO missachtet worden.

Wir fordern die sofortige Einstellung aller kriegerischer Handlungen und die Rückkehr zu Diplomatie und Verhandlungen zur Lösung der Konflikte. Jedes kleinste Fenster für neue Verhandlungen muss unbedingt genutzt werden.

Wir fordern von der russischen Regierung, sofort alle Angriffe einzustellen und alle Truppen aus der Ukraine zurückzuziehen. Immer mehr Menschen in Russland machen deutlich, dass sie diesen Krieg nicht wollen. Diesen Menschen gilt unsere Solidarität. Deutschland muss russischen Kriegsdienstverweigerern Asyl anbieten.

Eine Beendigung des militärischen Widerstands seitens der Ukraine, verbunden mit der Ankündigung zivilen Widerstandes gemäß des Konzeptes Sozialer Verteidigung, könnte weitere unzählige Tote, Verletzte und Verwüstungen in einem andauernden Krieg vermeiden helfen. Wer sich diesem Krieg entziehen will, muss aus der Ukraine ausreisen dürfen. Deutschland sollte Kriegsdienstverweigerern der ukrainischen Armee Asyl anbieten und diese auf Wunsch evakuieren.

Die internationale Gemeinschaft muss alles dafür tun, dass wieder an den Verhandlungstisch zurückgefunden wird. Eine große Konferenz der OSZE muss alle vorliegenden Konflikte neu verhandeln und Lösungen finden. „Verhandeln statt schießen! Aufbau einer gemeinsamen Sicherheitsarchitektur“ muss wieder zur Devise werden.

Deutschland darf keine weiteren Waffen liefern, die den Krieg anheizen würden. Dieser Krieg darf auch nicht für neue milliarden schwere Aufrüstungsschübe der Bundeswehr missbraucht werden – wie jetzt von der Bundesregierung angekündigt.

Solidarität mit der Ukraine heißt für uns, die Menschen in dem Land langfristig beim Ausbau von Demokratie und Verwirklichung von Menschenrechten zu unterstützen. Dazu gehören aktuell auch die Aufnahme von Flüchtlingen und humanitäre Hilfe für die Ukraine.

Unterzeichnende: Einzelpersonen: Irmelin Avenarius, Burgwedel; S. August, Köln; Annette Bänsch-Richter-Hansen, Wiesbaden; Brigitte Balmer-Landwehr, Nottuln; Erhard Beckers, Krefeld; Martin Behrsing, Erwerbslosenforum Deutschland, Bonn; Christoph Besemer, Freiburg; Peter Bille, Sankt Augustin; Mathias Börner, Coburg; Vera Bongert, Köln; Andrea Bonkowski, Reutlingen; Pfr. Paul Bosler, Nürtingen; Johannes Braun, Bad Tölz; Rainer Braun, Direktor des Internationalen Friedensbüros (IPB), Berlin; Dr. Manfred Budzinski, Mühhlacker; Gerd Büntzly, Herford; Peter Bürger, Düsseldorf; Dr. Claudia Burckhardt, Lüneburg; R. Conrad, Mayen; Prof. Dr. Franz J. Conraths, Greifswald; Barbara Dembowski, Mönchengladbach; Klaus Dick, Ravensburg; Martin Diebold; Hartmut Drewes, Pastor i.R., Bremen; Dr. Wilfried Drewes, Bonn; Sigrid und Martin Dürr, St. Johann; Reiner Engelmann, Schnepfenbach; Otto Ersching, Sprecher DIE LINKE, Lüdenscheid; Jost Eschenburg, Augsburg; Kerstin Eschler, Leipzig; Ilina Fach, Marburg; Etta Fennekohl, Bonn; Ulrich Franz, Bonn; Ulrich Frey, Bad Honnef; Dr. Gudula Frieling, Dortmund; Dr. Albert Fuchs, Meckenheim; Michael Gees, Gelsenkirchen; Bernd Georgy, Marburg; Monika Georgy, Marburg; Leif Grahn, Buckenhof; Christiane Grau-Krieger, Holzgerlingen; Siegbert Grießer, Sangershausen; Helga Gugel, Fürth; Karl-Dieter Hahn, Nürnberg; Dr. Birgitta Hamann, Heidelberg; Dr. Reinhard Haubenthaler, Markt Schwaben; Anne Heemann-Singe, Vechta; Steffen Heidenreich, Melle; Angela Helfer, Bonn; Barbara Heller, Bremen; Antje Herbig, Kludenbach; Katharina Heuckmann, Köln; Dr. Anita Idel, Feldatal; Ernst-Ludwig Iskenius, IPPNW, Lübtheen; Dr. Jens-Peter Jensen, Schenefeld; Heinz D. Kappe, Berlin; Ulfert Kaufmann, Oldenburg; Dr. Thomas Kaut, Bonn; Rudolf Kemmer, Wittlich; Dr. Bruno Kern, Mainz; Thomas Kinkelin, Fürth; Ulrich Klan, Wuppertal; Ulrike Klausch-Zaidi; Günter Knebel, Bremen; Martin Köhler, Trevignano Romano; Eva Maria Kohl, Berlin; Dr. Robert Krieg, Bad Ems; Gunter Krieger, Holzgerlingen; Gabriela Künzler, Coburg; Marion Küpker, Hamburg; Dr. Gaby Küppers, ila – Informationsstelle Lateinamerika, Bonn; Omar Kuyateh, Owen; Armin Lauen, Bonn; Ekkehard Lentz, Bremen; Hermann Lipinski, Kaarst; Irmgard Lücke, Bremen; Carsten Mai, Dortmund; Andrea Mais, Ersfeld; Katerina Martinakis, Fellbach; Uli Mercker, Bonn; Werner Mesnaric, Herzogenaurach; Günther Meuschel-Oßwald, Bonn; Dr. Bruno Mey, Tübingen; Dr. Eberhard Müller, Zell am Harmersbach; Barbara Neßling, Gödenrath; Robert Nicoll, Sankt Augustin; Astrid und Volker Nimrich, Freiburg; Prof. em. Dr. Gottfried Orth, Rothenburg; Cornelia Oßwald, Bonn; Dagmar Paternoga, Bonn; Florian D. Pfaff, Maj. a.D., Sprecher des Arbeitskreises "Darmstädter Signal"; Stefan Philipp, Leutenbach; Dr. Barbara Platzer, Bonn; Jürgen Poggemann, Köln; Otto Reger, Mannheim; Freimut Richter-Hansen, Wiesbaden; Valeska Richter-Oldekop; Gritta Rösing, Berlin; Susanne Rohde, Bonn; Gerd-Rolf Rosenberger, Bremen-Nord; Sabine Rosenbrock, Aachen; Renate Rosendahl, Nürnberg; Gisela Rubbert, Bonn; Barbara Runte, Bonn; Maria H. Sagué, Bonn; Elena Saitta, Fellbach; Brigitte Sauerland, Lübeck; Uwe Werner Schierhorn, Wesseling; Wolfgang Schlupp-Hauck; Michael Schmid, Lebenshaus Schwäbische Alb e.V., Gammertingen; Martin Schmidt, Bremen; Dr. Joachim Schneider, Erlangen; Friedhelm Schneiders, Düsseldorf; Ralf Schrader, Marburger Bündnis Nein zum Krieg; Uta Schramm; Margret Schramm-Heiss, Lindenberg; Ursula und Hans-Ludwig Schröder, Achim; Dagmar Schulte, Bonn; Barbara und Ekkehard Schulz, Düsseldorf; Uta Schumann; Karin Schwalm, Marburg; Joachim Schweers, Achim; Dr. Christine Schweitzer, Hamburg; Reinhard Sieglin, Sulzberg; Bianca Siddiqui, Offenbach/M; Dr. Georg Singe, Vechta; Martin Singe, Bonn; Heinke Steffens, Köln; Michael Strake, Hütschenhausen; Marlene Stripecke, Bonn; Maja Tegeler, Parteivorstand DIE LINKE, Bremen; Helga und Konrad Tempel, Ahrensburg; Hermann Theisen, Hirschberg e.d.Bergstraße; Regina Urban, Coburg; Dr. Dieter Vennen, Bonn; Dieter Verst, Wuppertal; Regine Voß, Bremen-Nord; Katrin Warnatzsch, Lebenshaus Schwäbische Alb e.V., Gammertingen; Egbert Wisser, Koblenz; Schulamith Weil, Küsten/Meckenheim; Barbara Weißbach, Köln; Anton Günther Willers, Bremen; Dr. Theodor Ziegler, Baiersbrunn; Maximilian Zelzner, Kerken; Cornelia Zurawczak.

Gruppen: DFG-VK Erlangen-Region Oberfranken; DFG-VK Gruppe Mittelbaden; Friedensregion Bodensee e.V.; Fürther Friedensforum; Gustav Heinemann Friedensgesellschaft e.V. Siegen; Initiative Nordbremer Bürger gegen den Krieg; Internationale Armin T. Wegner-Gesellschaft; Lebenshaus Schwäbische Alb - Gemeinschaft für soziale Gerechtigkeit, Frieden und Ökologie e.V.; Reiter:innen für den Frieden, bundesweit.

Spenden zur Finanzierung dieser Anzeige: Martin Singe, IBAN: DE09 4306 0967 4058 0783 00, Vzw: „Waffen nieder“

v.i.S.d.P.: A. Lauen, In der Maar 40, 53175 Bonn